

Halle'sches Tageblatt.



Verlegt täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis

für die vierzeilige Corvus
Zeile oder deren Raum 18 Wg.

Reclamen

worunter die drei-
gepaarte Corvuszeile oder deren
Raum 40 Wg.

Nr. 166.

Mittwoch, den 18. Juli 1888.

89. Jahrgang

Amliche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 über die Unfall-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen in Verbindung mit dem § 24 des Statuts für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen vom 19. December 1887 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der Unternehmer der unter § 1 des angezogenen Gesetzes fallenden Betriebe in hiesigen Stadtbezirke zwei Wochen, vom 16. bis 30. d. M. zur Einsicht der Beteiligten in dem Secretariate des Stadtausschusses—Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 25—ausliegen wird.

Einwände gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme der Betriebe in das Verzeichniß, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung der Betriebe können von den Betriebsunternehmern binnen einer Frist von 4 Wochen nach benannter Auslegung bei dem Sectionsvorstande—d. i. der Stadtausschuss hierseits—erhoben werden.
Halle a. S., den 14. Juli 1888.

Der Magistrat.
Schneider.

La der hiesigen städtischen mit **Centralheizung** versehenen **Bücher-Knaben-Schule** in der Charlottenstraße ist zum **1. October d. Js.** die Stelle eines **Heizers und Hausmannes** zu belegen. Das Einkommen beträgt bei freier Wohnung und Heizung 730 Mart jährlich. Die Meldungen bis zum **28. Juli** er. bei uns einzureichen. Bevorzugt werden die Bewerber, welche sich in der Bekleidung einer Centralheizung bereits bewährt haben.
Halle a. S., den 15. Juli 1888.

Der Magistrat.

Durch den starken Wagenverkehr in der **Sallgasse** wird in der neueren Zeit der Gottesdienst in der Marienkirche erheblich gestört. Die gedachte Straße wird deshalb auf Grund des § 58 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 während der Zeit des ordentlichen Gottesdienstes in derselben, d. h. an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 1/2 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags, für durchgehendes Fahrwerk gesperrt.
Halle a. S., den 13. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung

Chevalier Clement.

11] Roman von Theodor Mügge.
Ich hielt mich an meinem trauten Freunde fest, lehnte mich an seine Brust, und als träumte ich es, hörte ich ihn sagen: Meine Liebe, meine geliebte Charlotte, das war es, was ich geschworen hatte. Ich wollte Dich haben und keine andere auf Erden, Dich lieben inniglich, und mein Volkst Du sein, ob auch aus allen Ecken der Welt gehn würde glatte, feinste Büschchen kämen, die wie Honiglein zu reden verständen. Bei meiner Ehre!—und hier stieg er einen kräftigen Soldatenstich aus—Der Teufel sollte sie lässlich holen, ehe sie einen Finger von meinem Personalschlag bekommen thäten!
Wie herrlich sang das, und wie entzückte es mich. Also der Herr Major will mich zu seiner Herzliebsten machen? rief ich freudig.
Wirklich und wahrhaftig, das will ich, sagte er, wenn die hochbelle Junger Adlonski nichts dagegen einzuwenden hat. Doch nein, fuhr er feurig fort, sie hat nichts dagegen einzuwenden, ich weiß es, denn Sie liebt mich und keinen Anderen.
Wissen Sie es denn ganz gewiß, mein allwissender Herr? fragte ich in der alten neckenden Weise.
Ja Charlotte, ja! fiel er ein. Wenn ich es nicht sicher wüßte, würde ich immer hier an Ihrer Seite sitzen.
Und wodurch ist denn meinem halbdolchen Liebhaber diese feste Ueberzeugung gekommen? fragte ich weiter.
Du sollst jetzt nicht spotten, rief er, sollst in dieser Minute keinen Scherz mit mir treiben, übermüthiges Mädchen. Als dieser Clement zu Euch kam, war ich voller Ehrlichkeit und konnte sie nicht verbergen; sobald ich ihn sah, fiel sie mich an. Deine Redereien gossen Öl ins Feuer, ich sah, wie er erkaunte und bezaubert. Du diesen kleinen Herrn betrachtete, sah wie er schmachtete und zu gefallen suchte, und ich kam nicht wider, denn solchen Küßler war ich nicht gewöhnt.
Aber mein liebster Schatz konnte doch nicht ganz fort bleiben, fiel ich ihm stolz und tröstlich lachend ein.

6 Mart aus einem Vergleich in Sachen C. v. S. sind der Halleischen Baugenossenschaft vom Schiedsmann Herrn Carl Güttnner überwiehen worden.
Halle a. S., den 14. Juli 1888.

Der Vorstand.

Redactioneller Theil.

Halle, den 17. Juli 1888.

* Ein Versuch des russischen Blattes, „Nowoje Wrenja“, den Umstand, daß die Initiative der Auslandsfahrt des Deutschen Kaisers nicht von St. Petersburg, sondern von Berlin ausgegangen ist, dahin zu verwerthen, daß man das Beharrlich nach einer Annäherung an Rußland in den höheren Regierungskreisen Deutschlands stärker empfinde als in Petersburg, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr kategorisch heringeleitet. Das letztere Blatt folgert aus jenem Umstande nur, daß wir friedlichere und höflichere Leute sind, als die Redacteure der „Nowoje Wrenja“. Bei uns finde man durchaus nichts Auffälliges darin, daß der nun zur Regierung gekommene Kaiser, der herrschenden Sitte entsprechend, ihm verwandten und befreundeten Nachbarn den unter der Bezeichnung „Antrittsvisite“ üblichen ersten Besuch macht, ohne abzuwarten, daß eine besondere Anregung dazu von Petersburg ausgehe. Wiederholt betont die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Initiative des Besuchs von Berlin ausgegangen sei, erklärt aber die Folgerung daraus, daß man das Beharrlich nach einer Annäherung bei der Regierung Deutschlands stärker empfinde als in Petersburg, für eine Ueberschätzung asiatischen Hochmuths und asiatischer Unwissenheit.

Ueber die eigentlichen Motive der Kaiserreise hatten französische Beobachter, denen der Besuch Kaiser Wilhelms in St. Petersburg begrifflichsehr sehr gegen den Strich geht, das Märchen verbreitet, der Reichstanzler solle nach zu Behagen Kaiser Wilhelms I. ein für den jetzt regierenden Kaiser bestimmtes Exposé über die allgemeine Lage und seine geheimsten politischen Ansichten und Pläne aufgesetzt und an Kaiser Wilhelms übergeben haben. Fürst Bismarck sei dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß Kaiser Wilhelms seinen Sohn überleben und das Schriftstück später direct in die Hände seines Entfels gelangen werde. Als jedoch der große Monarch vor seinem Sohn in das Grab gesunken, sei das wichtige Schriftstück in den Besitz Kaiser Friedrichs und nach dessen Tode, durch die Hände der Kaiserin-Wittve Victoria, in den Besitz der englischen Regierung gelangt. Alle Bemühungen Bismarck's es zurück zu erhalten, seien zu keinem größten

Schreden sowohl in Berlin als in London erfolglos geblieben, da England sich der furchtbaren Waffe, die ihm der Zufall gegen den Fürsten Bismarck in die Hand gespielt und die es zu den verächtlichsten Enttäuschungen über dessen ruffische und österreichische Politik in den Stand setze, nicht umbekannt wieder entäußern wolle. In dieser höchsten Noth sei die Presse des Deutschen Kaisers nach St. Petersburg beschloffen und in Anbetracht dessen, was auf dem Spiele stand, auch auf das Schnellste ins Werk gesetzt worden.

Dieses Märchen war natürlich Wasser auf die Mühle aller Deutschenfeinde in Frankreich und anderswo. Insbesondere bemächtigte sich die Brüsseler „Independance belge“ eines krassen Anlusses der Pariser „Justice“, welche erzählte, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich erklärt habe, sie würde, falls der Kanzler auf der Veröffentlichung der dem Dr. Bergmann übertragenen Geschichte der Krantheit Kaiser Friedrichs bestuhe, ihrerseits mit der Veröffentlichung von verschiedenen Dokumenten antworten, die einen „enormen Skandal“ hervorrufen würden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, solche Fabeln müßten ihre beunruhigende Wirkung auf französische Nerven ausüben. Wörtlich fährt dann das Blatt fort:

„Bei uns können sie nur einen komischen Eindruck hervorrufen, weil dergleichen notwendige Erklärungen über diplomatische Politik diesseits der Pyrenäen überhaupt nicht auf das Geringste rechnen können, geglaubt zu werden, und aus diesem Grunde in der deutschen Presse auch keine Aufnahme finden. Wir können uns über die Verleumdungen der erhabenen Wittve Kaiser Friedrichs betheiligen, dieselben können aber sicherlich nicht dazu beitragen, unsere Achtung vor dem politischen Urtheil der französischen Nation zu vergrößern. — Daß es in Frankreich möglich ist, dergleichen Geschichten zu brüten, ohne sich lächerlich zu machen, beweist eben, wie weit Frankreich in der politischen Bildung hinter Deutschland zurückgeblieben ist.“

* Nach einem Telegramm aus Straßburg ist die Nachricht des „Pays“, daß einem Oberlieutenant von elsässischer Herkunft vom Kriegsministerium in Paris, dem auf der deutschen Botschaft in Eile kein Passaport erteilt wurde und der nur Empfehlungen erhielt und damit die Grenze passieren durfte, sei in Straßburg verboten worden, die Leiche eines Vaters zum Friedhof zu geleiten, ist vollständig unbegründet. Es handelt sich vielmehr darum, daß der Kommandeur eines Infanterieregiments mit regelmäßigem Post seinen kranken Vater besuchte und nach der Beerdigung desselben 4 Tage Urlaubsbefreiung erhielt.

* Wie aus dem Haag telegraphisch gemeldet wird, hat die Regierung den Kammeren den Gesetzentwurf über die Bevormundung der Kronprinzessin vorgelegt. Alle Bemühungen Bismarck's es zurück zu erhalten, seien zu keinem größten

leid, wie es freilich ein Barbar mit spitzem Bart und langen Zügen sich wohlgehan halten mag.

Er schloß mich in seine Arme und tief entzückt: Tausend Mal arbeiten will ich es, herzliche Charlotte, auch niemals mehr zweifeln und ein Barbar sein. Was dieser kühnen Ritter je eher je lieber zu den Franzosen oder Postentritten laufen! Der Teufel weiß, was er dem Könige in den Kopf gesetzt hat, denn seit jenem Tage ist kein Auskommen mehr mit ihm. Die Minister werden mit schüden Worten zurückgewiesen, den Grundton will er gar nicht hören. Generale, in die er sonst sein ganzes Vertrauen setzte: Gersdorff, Dönhoff, Forcade, Glienapp und der lange geizige Paad kriegen kein Wort aus ihm heraus; keinen Schritt legt er mehr in sein Tabak-Collegium, hat sich vielmehr gewöhnliche Bürger aus Potsdam des Abends in sein Zimmer eingeladen; was aber das Tollste ist, auch den Fürsten Leopold hat er behandelt, daß der blühige Herr Ludwigswid geworden ist und einen Trumpf darauf gefeiert hat, es sich nicht noch einmal so bieten zu lassen.

Ich hörte dies nicht wenig erstaunt, allein ich vermochte nicht, Dumoulin's Frage zu beantworten, der von mir wissen wollte, ob ich etwas gehört oder gemerkt hätte, was Anschlag geben könnte? Herr von Clement that niemals eine Aeußerung über das, was ihn nach Berlin und zum Könige gebracht, und was ich damals gehört, als er mit dem Könige allein war, mochte ich meinem herzlichen Schatz nicht mittheilen. Eine ungewisse Furcht überlief mich, als ich schon den Mund dazu öffnete. Ich bargte davon, er konnte es doch trotz des Königs Befehl, keinem Menschen ein Wort zu entdecken, dem Fürsten Leopold anvertrauen, und dies müßte ihn in große Gefahr bringen; auch fühlte ich nicht weniger Furcht, daß dadurch meine Anwesenheit in dem Zimmer herauskommen könnte; endlich hatte ich aber noch ein geheimes Mitleid mit dem armen Herrn von Clement, der wie ein Schelm von Dumoulin betrachtet und von ihm gehaßt wurde; während ich ihn nichts Böses und Schledhtes zutrauen mochte. Wir unterhielten uns längere Zeit über unseren Gast, aber ich merkte bald, daß es gefährlich sei, ihn zu vertheidigen oder zu rühmen. Meinens Entfels große Zuneigung zu Clement

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk).
Urban Bahnhofs Halle.
 Der Antrag von 9 eiernen Brücken der Unterführung der Delitzscher Straße ist zu vergeben.
 Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,75 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen polifrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Brückenantrieb“ bis zum 21. Juli 1888 an uns einzuliefern.
 Zuschlagfrist 14 Tage.
 Halle a. S., den 9. Juli 1888.
 Königl. Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Bezirk.)

Auction.

Donnerstag den 19. d. Mts.
 von früh 9 Uhr ab versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:
 eine große Partie Kinderjäckchen, Mäddchen, Näh- und Häfelgarn, Schlipse, Handschuhe, Woll-, Sandwäschchen, Schälchen, Zilldecken, Unterhosen, Unterhemden, Tücher zc.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Freitag den 20. Juli c. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich Bernburgerstraße 25 (Weißbieralon) dort eingelassene Nachlassachen, als:
 Mahagoni- und Birken-Möbel, Federbetten, Frauenkleidungsstücke, Silber- und Goldsachen, Porzellan, Glas, Wirtschaftsgeschirre zc. gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auct.-Komm. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Am Mittwoch den 18. Juli cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:
 1 Sofa, 2 Kleiderstühle, einen Damenschreibtisch, 1 Zierauspfeigel, 2 Schreibstühle, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 3 Glaschen Copallack, 1 Stoppeln, 1 Stoff-Anzug, Hüte, Stühle, Silber zc.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auction.

Am Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich Geißstraße 42:
 einen großen Posten feiner Wollwaren, als: gestricke Damen-Unterwäsche u. Anstandsbrüde, gestricke Herren- und Damenwesten, wollene Strümpfe und Strumpfängen, gestricke Kinderkleidchen und Mäddchen, ferner Damen- und Kinderschürzen u. dergl. in freiwilliger Auction meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hesse, Gerichtsvollzieher, gr. Ulrichstr. 8, II.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Mittwoch den 18. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier voranschicklich bestimmt:
 einen großen Posten versch. Handschuhe, Jaden, Schürzen, Strümpfe, Chemisets, Hauben zc., ferner div. Bett- und Kleidungsstücke, je 1/2 Dsd. Alpende-Gabeln, Messer u. Löffel, 4 gold. Ringe, div. Küchen-geschirren, 1 Kommode, 3 Bild-lardbälle zc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 18. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:
 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Bilder und 2 Copialstiften.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.
 Eisenfackel zu kauf. gef., 12 m Spitze 29.

Th. Molsberger, Photograph,
 (vorm. Taggesell)
Breitestraße 33

empfeht sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung tabelloser Portraits, sowie Vergrößerungen nach jedem Bild in vorzüglicher Ausführung.
 Gleichzeitig erlaube mir aufmerksam zu machen auf die Ausstellung größerer Silber in meinem Haus.
Meiner geöffnet von früh 8 bis 6 Uhr Abends.

Freyberg's Garten.

Nur auf einige Tage hier ausgestellt:

Beduinen-Karawane,

bestehend aus 18 Personen, 14 Männern (dabei 1 Scheifs), 2 Frauen, 2 Kindern, 10 Pferde, 5 Reit-Dromedare, eine Anzahl Schafe, Ziegen und Beduinenhunde, sowie Zelte, Waffen und Geräte.
 Dieselben werden ihre heimathlichen Sitten und Gebräuche vorführen.
Vorführung Nachmittags um 5 und 8 Uhr.
Concert von der Capelle des Hauses.
 Entree 30 s. Referirtor Platz 50 s. Kinder die Hälfte. Die Direction.
 Eingang nur von Krausenstraße aus.

Neues Theater.

Mittwoch den 18. Juli
Auftreten der beliebten Leipziger Sänger.
 Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Tageszettel.
Sonnabend: Letztes Auftreten im Neuen Theater.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 20. Juli
V. Abonnements-Concert
 in Freyberg's Garten.
 Karten sind an der Kasse vorzulegen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Gustav Dinger's Restaurant
Zum neuen Eiskeller (gr. Schlamm 10a)

empfeht sein Lokal zu geistlicher Benutzung.
Billard à Stunde 30 Pfg. ff. Lagerbier à Glas 10 Pfg.

Die Halleischen 80-Zhler- und 30-Zhler-Begräbniß-Gesellschaften betreffend.

Nachdem am 11. Juli c. in Gegenwart eines obrigkeitlichen Commissars die Rechnungen der 80-Zhler- und 30-Zhler-Begräbniß-Gesellschaften pro 1887 revidirt worden, theilen wir den Interessenten derselben daraus Folgendes mit:
A. Die 80-Zhler-Kasse betreffend:
 Es sind im Jahre 1887 14 Sterbefälle vorgekommen, für welche collectirt ist. Für diese rüden 14 neue Mitglieder aus der Zahl der Expectanten ein; außerdem sind 2 Mitglieder gestrichen und dafür Expectanten eingerückt.
 Das Vermögen betrug nach dem Coursverthe vom 31. Dezember 1887 28381 M 83 Pfg.
 Es sind die ältesten 40 Mitglieder von sämmtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 130 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.
B. Die 30-Zhler-Kasse betreffend:
 Hier sind 9 Sterbefälle vorgekommen, für welche collectirt ist und wofür 9 neue Mitglieder aus der Zahl der Expectanten eingerückt sind; außerdem ist 1 Mitglied gestrichen und dafür ein Expectant eingerückt.
 Das Vermögen betrug nach dem Coursverthe vom 31. Dezember 1887 13081 M 03 Pfg.
 Es sind die ältesten 40 Mitglieder von sämmtlichen Beiträgen ganz frei und die nächstältesten 160 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.
 Beide Institute sind durch das angeammelte Vermögen so gestellt, daß auch das letzte Mitglied mit der Aussteuer gedeckt ist.
 Halle a. S., den 16. Juli 1888.
Die Vorsteher der 80-Zhler- und 30-Zhler-Begräbniß-Gesellschaften.
 Beyer, Elste, Schräpler, Mulert, Bölling.

Auction.

Freitag den 20. d. 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich auf dem Grundstück von J. G. Mann's Erben, Delitzscherstraße 7 zu Halle a. S. und aber auf dem Boden Nr. 3 daselbst gegen Baarzahlung aus einer Creitschuld 300 Sgr. — 600 Sgr. Weizenmehl. Das Mehl kann eine Stunde vor der Auction besichtigt werden.
 Halle a. S., den 17. Juli 1888.
Kraft, Gerichtsvollzieher, gr. Steinstr. 64, II.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. billig Brnostraße 6.

Auction.

Mittwoch den 18. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier selbst zwangsweise:
 1 Rademisch, 1 Waarenregal, 1 Schreibstetir, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Opernglas u. 1 Taschenuhr mit Kette.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Vorzügliche Waare zum Füllen von
Hectographen
 billigt bei **M. Waltsgott.**

Vater Rhein

gr. Märkerstraße 14
 Fernsprech-Anschluss 169)
 empfiehlt täglich
Frische Erdbeer-Bowle
 in bekannter Quantität.
pr. Oderkrebse und Helgoländ. Hummern.
 Diners von à M. 1,50 an.
 von 1 bis 4 Uhr.
 Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
 Reservirtes Zimmer.
 Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Wein-Restaurant
„Vater Rhein“

empfeht täglich
Prinz-Heinrich-Bowle,
 sowie prima Oderkrebse.
Frische Wiener Würstchen
 empfiehlt
W. Assmann,
 gr. Ulrichstraße 27.

Zügl. fr. Jauer'sche Würtchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsintin, Sardellen leberwurst, Trüffelbeiwurst, gef. Junge, Braunsch. Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüssel im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.
 Neue und gebrauchte Möbel, Land-einrichtungen, Cassafchränke Lindenstraße 7.

Zum bevorstehenden Bundeschießen offerire ich Guirlanden aus ichonem frischen Farzer Rothmanngrün voll gebunden pro Meter franco Halle 25 Pfg. Kränze von demselben Grün pro Stück 30 Pfenige.
Roßtaunen, 2 bis 4 Meter hoch, pro Stück 30 Pfg. franco Bahnhofs Halle.
 Zudem ich noch bemerke, daß ich alleiniger Lieferant für die Bau- und Dekorations-Commission des Bundeschießens bin, bitte ich um gefällige Aufträge, welche prompt und gut erledigt werden.

L. Wendorf, Guirlanden-Fabrik Farzgerode i. Sa. z. Marquise,
 4 mal 2 = 8 cm, gut erhalten, verkauft billig Dachpappenfabrik Delitzschstraße.

Diamantkitt

für Glas, Porzellan, Stein zc. empfiehlt
M. Waltsgott.

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein
 Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr

Großes Militär-Concert
 der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 36.
 Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
 Familien-Billets im Vorverkauf 20 Stück 3 M. sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Hôtel & Café David

(Heim Keller).
 Heute Dienstag den 17. Juli
 Zweites u. letztes
historisches
Militär-Concert

Victoria-Theater.

Mittwoch den 18. Juli 1888.
Letzere Zeigige.
 Volksstück mit Gesang in 6 Bildern.

Hierzu 1 Beilage.